

[Die Kerze wird angezündet]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Heute feiern wir Tauferinnerung.

Wir hören im Wochenspruch die Zusage Gottes, wie sie über jedem Täufling gesprochen wird:

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.

Gott hat uns bei unserem Namen gerufen, lange schon bevor wir auf die Welt gekommen sind. „Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten“, so werden wir es gleich in Psalm 139 sprechen.

In der Taufe wird dies für alle sichtbar. Sie ist sichtbares Zeichen, dass Gott uns schon lang als seine Kinder angenommen hat. In Lied und Texten werden wir heute daran erinnert: Wir sind Gottes Kinder und haben Anteil an Tod

und Auferstehung Jesu Christi. Dieses Geschenk dürfen wir dankbar Tag für Tag neu für uns in Anspruch nehmen.

Stimmen wir miteinander ein in unser erstes Lied:

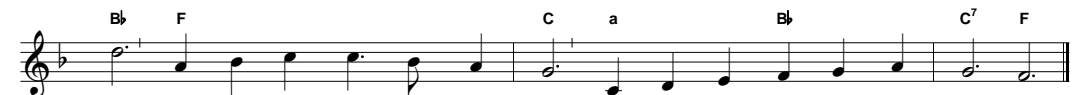
EG 317, 1-2.4 „Lobet den Herren“ ODER „When the music fades“

EG 317 Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren

Text: Joachim Neander 1680 / Melodie: 17. Jh.; geistlich Stralsund 1665, Halle 1741



1. Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen Kö - nig der Eh - ren, Kom - met zu -
mei - ne ge - lie - be - te See - le, das ist mein Be - geh - ren.
2. Lo - be den Her - ren, der al - les so herr - lich re - gie - ret, der dich er -
der dich auf A - de - lers Fit - ti - chen si - cher ge - füh - ret,
4. Lo - be den Her - ren, der dei - nen Stand sicht - bar ge - seg - net, Den - ke dar -
der aus dem Him - mel mit Strö - men der Lie - be ge - reg - net.



hauf, Psal - ter und Har - fe, wacht auf, las - set den Lob - ge - sang hö - ren!
hält, wie es dir sel - ber ge - fällt; hast du nicht die - ses ver - spü - ret?
an, was der All - mäch - ti - ge kann, der dir mit Lie - be be - geg - net.

When the music fades (Heart of Worship)

Matt Redman

When the music fades
All is stripped away
And I simply come
Longing just to bring
Something that's of worth
That will bless Your heart

I'll bring You more than a song, for a song in itself
Is not what You have required
You search much deeper within through the way things appear
You're looking into my heart

I'm coming back to the heart of worship
And it's all about You, all about You, Jesus
I'm sorry, Lord, for the thing I've made it
When it's all about You, all about You, Jesus

King of endless worth
No one could express how much You deserve
Though I'm weak and poor
All I have is Yours, every single breath

I'll bring You more than a song, for a song in itself
Is not what You have required
You search much deeper within through the way things appear
You're looking into my heart

I'm coming back to the heart of worship
And it's all about You, all about You, Jesus
I'm sorry, Lord, for the thing I've made it
When it's all about You, all about You, Jesus

<https://www.youtube.com/watch?v=LpYD7HQo9QQ>

Von Anfang an hat Gott uns Blick. Von Anfang gehören wir zu ihm. Von Anfang an hält Gott uns an seiner Hand – in den Höhen unseres Lebens, aber auch in den Tiefen. Mal spürbar, mal weniger spürbar, aber immer wie ein Vater, der sein Kind liebt. So beten wir gemeinsam mit den Worten des **Psalm 139** (nach Luther 2017):

1 HERR, du erforschest mich und kennest mich. 2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. 3 Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. 4 Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht alles wüsstest. 5 Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. 6 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen. 7 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? 8 Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den

Toten, siehe, so bist du auch da. 9 Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, 10 so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten. 11 Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein –, 12 so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht. 13 Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe. 14 Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Gebet

Lieber Vater,
 von Anbeginn der Zeit kennst du uns. Du hast uns geschaffen.
 In der Taufe hast du uns als deine Kinder angenommen.
 Bedingungslos liebst du uns.
 Du begleitest uns auf unserem Weg durch die Zeit.
 Du stärkst uns den Rücken und bist uns auch in schweren Zeiten nah.
 Danke, dass du uns durch diese Zeit begleitest.
 Wir wollen darauf vertrauen, dass du einen guten Weg für uns weißt.
 Bei der Taufe wurden wir mit deinem Kreuz gesegnet.
 So lass nichts anderes Macht über uns gewinnen:
 Nicht Sorge noch Furcht noch Verbitterung gegen Menschen und das Leben.
 Erfülle uns mit deinem Geist und deiner Liebe, die uns Vertrauen und Hoffnung gibt für unseren Weg durch die Zeit. Amen.

Lesung aus dem Neuen Testament

(Matthäus 28, 16-20 nach Lutherbibel 2017)

Als Jesus endgültig zu seinem Vater in den Himmel heimkehrt, gibt er seinen Jüngern den Auftrag in die Welt hinauszugehen und die Menschen zu taufen. Auf dieses Wort hin taufen wir als christliche Kirche heute noch Groß und Klein

16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. 18 Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

EG 200, 1-2.4 „Ich bin getauft auf deinen Namen“ ODER
„This I believe - Das glaube ich“

EG 200 Ich bin getauft auf deinen Namen

Text: Johann Jakob Rambach 1735 / Melodie: O dass ich tausend Zungen hätte (Nr. 330)

(C) F B \flat C F C B \flat C

1. Ich bin ge - tauft auf dei - nen Na - men, Gott Va - ter, Sohn und Heil - ger Geist;
2. Du hast zu dei - nem Kind und Er - ben, mein lie - ber Va - ter, mich er - klärt;
4. Mein treu - er Gott, auf dei - ner Sei - te bleibt die - ser Bund wohl fe - ste stehn;

F B \flat C F C B \flat C

ich bin ge - zählt zu dei - nem Sa - men, zum Volk, das dir ge - hei - ligt heißt.
du hast die Frucht von dei - nem Ster - ben, mein treu - er Hei - land, mir ge - währt;
wenn a - ber ich ihn ü - ber - schrei - te, so lass mich nicht ver - lo - ren - gehn;

g F G 4 G C F B \flat C 7 F

Ich bin in Chri - stus ein - ge - senkt, ich bin mit sei - nem Geist be - schenkt.
du willst in al - ler Not und Pein, o gu - ter Geist, mein Trö - ster sein.
nimm mich, dein Kind, zu Gna - den an, wenn ich hab ei - nen Fall ge - tan.

„This I believe“ von Hillsong unter diesem Link zum Mitsingen auf Englisch, der Text läuft mit:

https://www.youtube.com/watch?v=VRzI_FbWTkg

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Der Predigttext steht im 5. Buch Mose:

6 Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.

7 Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –,

8 sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat der HERR euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten.

9 So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten,

10 und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen.

11 So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.

12 Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat.

Herr, segne unser Reden und Hören durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Liebe Gemeinde

Wir erinnern uns heute an die Taufe. Bei der Taufe sagt uns Gott großes zu. Ich habe es vorhin in der Begrüßung schon einmal erwähnt.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.

Gott gibt uns ein Versprechen. Doch nicht nur in der Taufe gibt es das Versprechen, auf dem sich alles gründet.

Denn eine Taufe hat viel Ähnlichkeit mit einer Trauung.

Ich meine jetzt nicht die äußere Ähnlichkeiten, die im Regelfall im vorderen Teil der Kirche stattfinden, bei denen der Pfarrer, die Pfarrerin viel reden. Ich meine vor allem das Versprechen, um das es da jeweils geht. Bei einer Trauung versprechen die Eheleute gegenseitig, sich zu lieben und treu zu bleiben; so treten sie in den heiligen Bund der Ehe. Bei einer Taufe sagt Gott einem Menschen seine Liebe und Treue zu; auf diese Weise schließt er einen Bund mit ihm. Der Täufling beziehungsweise seine Eltern und Paten bekennen ihrerseits den christlichen Glauben und versprechen, Gott im Glauben und Gehorsam treu zu bleiben.

Die Ehe ist also ein heiliger Bund der Liebe und Treue zwischen zwei Menschen; die Taufe ist ein heiliger Bund der Liebe und Treue zwischen Gott und einem Menschen.

Was bedeutet das– ein heiliger Bund der Liebe und Treue? Die ganze Bibel beantwortet uns diese Frage. Denn die Bibel hat Gottes Bund, Gottes Liebe und Gottes Treue zum Hauptthema.

Im Alten Testament wird uns am Beispiel des Volkes Israel klar vor Augen geführt: Gott hatte mit diesem einen Volk einen besonderen Bund geschlossen. Gleichzeitig hat er damit aber auch seinen neuen Bund vorbereitet, den er dann durch Jesus Christus mit der ganzen Menschheit schloss. Die Worte aus dem 5. Buch Mose, die wir eben gehört haben, zeigen uns am Beispiel des Volkes Israel, was ein heiliger Bund der Liebe und Treue ist.

Das 5. Buch Mose enthält zum größten Teil Predigten, die Mose vor dem Volk Israel gehalten hat, bevor es das von Gott versprochene Land Kanaan in Besitz nahm. Mose sagte den Israeliten: „Du bist ein *heiliges* Volk dem Herrn, deinem Gott.“ „Heilig“ bedeutet hier „mit Gott verbunden“. Ein „heiliges Volk“ ist so mit Gott verbunden, wie Eheleute miteinander verbunden sind. Die Initiative für diesen Bund ganz von Gott ausgegangen; er allein hat sich Israel erwählt als sein ganz besonderes Volk unter allen Völkern der Erde. Mose predigte: „Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.“

Da kann man fragen: Warum denn ausgerechnet Israel? Warum nicht die Ägypter oder die Phönizier oder die Chinesen? Waren die Israeliten vielleicht besonders gläubige und tugendhafte Leute? Machten sie Gott mehr Freude als andere Menschen, oder waren sie sonst irgendwie besser? Die Antwort kommt direkt aus Predigt von Mose: „Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern...“

Ja, warum fiel denn dann Gottes Wahl ausgerechnet auf Israel? Mose fuhr fort: „Weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat.“ Da haben wir die beiden Gründe – nämlich genau die beiden Merkmale, die einen heiligen Bund ausmachen: Liebe und Treue! Liebe braucht keinen Grund für diesen Bund zwischen Gott und seinem Volk, denn Liebe *ist* der Grund für die Bundesgemeinschaft! Ein Mann liebt seine Frau ja nicht deshalb, weil sie schön oder nett oder fleißig ist, sondern er findet sie schön oder nett oder fleißig, weil er sie liebt. Eine Frau liebt ihren Mann auch nicht deshalb, weil er groß oder stark oder klug ist, sondern sie findet ihn groß und stark und klug, weil sie ihn liebt. So liebte Gott sein Eigentum, seine Israeliten auch nicht deshalb, weil es besonders groß oder heilig war, sondern er selbst machte es

groß und heilig, weil er es liebte. Seine Treue aber hat Gott schon lange vorher bewiesen: Er hatte Abraham und den anderen Vorvätern Israels versprochen, ihre Nachkommen besonders zu segnen. Indem er mit Israel seinen Bund schloss, erfüllte er dieses Versprechen und zeigte den Israeliten auf diese Weise, dass man sich auf ihn verlassen kann.

Immer wenn ein Bund der Liebe und Treue geschlossen wird, dann ist das nicht nur so ein Gedanke, sondern dann ist das ein Ereignis. Wenn ein Mann und eine Frau heiraten, dann wurde schon immer und in allen Kulturen der Weltgeschichte ein Ereignis daraus gemacht. Dann wurde nämlich Hochzeit gefeiert. An dem Ereignis der Hochzeit können alle Mitmenschen erkennen: Diese beiden Leute sind nun im Bund der Liebe und Treue vereint, den Gott für Mann und Frau seit Anbeginn der Welt gestiftet hat. Und an diesem Ereignis können auch die Eheleute selbst immer wieder ihren Bund der Liebe und Treue festmachen und sagen: Wir sind verheiratet; wir haben zueinander ja gesagt; wir gehören unzertrennlich zusammen. Nun hat auch Gottes Bund mit Israel sein Ereignis, an dem Gottes seine Liebe und Treue festgemacht hat: Es ist die Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft. Gott befreit sein Volk und schließt mit ihnen am Berg Sinai Bund. Mose erinnerte die

Israeliten daran: „Gott hat euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten.“ Kein anderes Ereignis aus der Geschichte des Volkes Israel wird in der Bibel so häufig erwähnt wie dieses! Und noch einmal betonte Mose Gottes Liebe und Treue: „So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten.“

An diesem Satz, liebe Gemeinde, wird aber auch deutlich, dass Gott von seinem Eigentum, von seinem Volk ebenfalls Liebe und Treue erwartet. Er hält denjenigen die Treue bis in die tausendste Generation - also für immer - die ihn lieben und die ihm ihre Treue beweisen, indem sie seine Gebote halten. Sie haben keine anderen Götter neben ihm; sie gehen nicht fremd; ihnen ist nichts lieber als Gott. Sie ehren seinen Namen, sie heiligen seinen Feiertag, sie achten seine Ordnungen für das Miteinander im Volk.

Sollte Israel den Bund brechen, sollte das Volk einseitig die Liebe aufkündigen und Gott verlassen, dann droht Strafe. Mose warnte: „Er vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen.“ Und so folgt schließlich

die Mahnung: „So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust. Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat.“

Wer die Geschichte Israels kennt, der weiß, dass die Israeliten diese Mahnung immer wieder missachtet haben. Sie sind Gott untreu geworden und haben andere Götter verehrt. Sie haben sich über Gottes Gebote hinweggesetzt und egoistisch nach ihren eigenen Vorstellungen gelebt. Oft genug hat Gott sie durch Propheten gemahnt und durch Unglücksfälle gewarnt. Hat er aber schließlich seinen Bund gänzlich aufgelöst – so wie eine Ehefrau sich scheiden lässt, wenn ihr Mann fortwährend anderen Frauen hinterherläuft?

Nein, das hat Gott nicht getan. Gott seinerseits bleibt seinem Bund treu. Aber er hat noch mehr getan: Er hat seinen Bund mit Israel erneuert und ausgeweitet durch den neuen Bund in Jesus Christus. Mit ihm hat er aller Welt deutlich gemacht: Jetzt gilt meine Liebe und Treue nicht mehr nur einem einzigen Volk unter vielen Völkern; jetzt offenbare ich *allen* Völkern mein Heil! Meine Geschichte mit Israel war ja nur die Vorgeschichte für meine Heilsgeschichte mit der ganzen Menschheit. Und das Beste: Dieser neue Bund gilt bedingungslos! Auch wenn jemand Gott nicht liebt

hat, kann er doch umkehren und wird von ihm liebevoll aufgenommen. Auch wenn jemand Gott die Treue gebrochen und seine Gebote nicht gehalten hat, kann er doch durch Jesus Vergebung empfangen und neu anfangen in Gottes Bund.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus, da kommen nun wir ins Bild mit unserer Taufe. In der heiligen Taufe hat Gott mit uns seinen Bund geschlossen; oder besser: er hat uns in seinen neuen Bund mit Israel hineingenommen. In der Taufe hat Gott uns heilig gemacht und zu seinem Eigentum erklärt – so wie Mose damals zu Israel sagte: „Du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums...“ In der Taufe hat Gott uns seine Liebe und Treue zugesagt. Er hat es nicht getan, weil er uns besonders heilig oder gläubig oder anständig fand, sondern umgekehrt: Weil Gott uns in Jesus liebt, darum *macht* er uns heilig und gläubig und anständig. Wie Gott den Alten Bund an einem großen Ereignis festgemacht hat, an diesem Auszug der Israeliten aus der ägyptischen Knechtschaft, so macht Gott auch den Bund der Taufe an einem großen Erlösungsereignis fest: am Tod und an der Auferstehung des Herrn Jesus Christus. Der Apostel Paulus schrieb, dass in der Taufe ein Mensch mit Jesus stirbt und neu aufersteht (Römer 6,4). So wird die

Taufe selbst zu einem Erlösungsereignis, an das wir uns immer wieder erinnern können und sollen. Unser Christsein ist eben kein theoretischer Gedanke in unseren Köpfen und beruht auch nicht auf irgendwelchen Entscheidungen, die wir mal getroffen haben, sondern Gott hat uns in seiner großen Liebe erwählt und hat uns aus Wasser, Wort und Geist neu geboren zum ewigen Leben. Mit diesem Ereignis in unserem Leben ist Gottes unzerstörbare Liebe und Treue verbunden, sein ewiger Bund. Man kann es nicht erforschen und beweisen, dass Gott uns lieb hat und treu bleibt, aber man kann sich daran erinnern und es sich immer wieder neu zurufen lassen. Genau das macht Gott auch jetzt, mit dieser Predigt; er ruft jedem zu: Ich habe dich liebe! Ich halte dir die Treue!

Lasst uns nun auch von unserer Seite stets in Liebe und Treue an diesem Bund festhalten! Nichts soll uns lieber werden als Gott, nichts soll uns mehr leiten als sein Gebot. Wenn wir uns aber doch immer wieder dabei ertappen, dass wir nicht besser sind als Gottes altes Bundesvolk Israel, und wenn wir uns in Untreue und Lieblosigkeit von Gott entfernt haben, dann wollen wir nicht verzagen, sondern uns daran erinnern, dass wir zu ihm zurückkehren dürfen. Er verstößt uns nicht, *er* lässt sich nicht von uns scheiden,

sondern der Bund seiner Liebe und Treue steht in Ewigkeit. Darum dürfen wir immer wieder zuversichtlich beten: Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist; ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christus eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

EG 648 „Ins Wasser fällt ein Stein“ ODER „Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt“

Fürbitten

[Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Beten Sie auch für andere Menschen und darum, dass Gott diese beängstigende Situation zum Guten wendet.

Falls Ihnen das schwerfällt, können Sie gerne auch das folgende Gebet beten]

Lieber Vater im Himmel,
 in der Taufe nimmst du uns als deine Kinder an.
 Wir sind deine Söhne und Töchter.
 Von Anfang an schenkst du uns bedingungslos deine Liebe.
 Du rufst uns zu: Fürchte dich nicht!
 Aber es gibt so vieles, wovor wir Angst haben.
 Daher bitten wir dich:
 Wo Angst uns lähmt und uns die Sorge vor der Zukunft übermannt, dann erinnere uns daran, dass du bei uns bist und uns beistehst.
 Lass uns deine Nähe spüren und stelle uns Menschen an die Seite, die uns den Rücken stärken und uns Mut machen.

Lieber Vater im Himmel,

jeden Menschen siehst du mit liebevollen Augen an.

So kommen wir zu dir, um für die Menschen einzutreten,
 die keine Worte mehr finden in ihrem Leiden,

die das Leben sprachlos macht,

die kraftlos und müde oder krank sind.

Lass sie spüren, dass auch ihnen deine Verheißung gilt:

Fürchte dich nicht, du bist mein.

Begleite du uns durch diese unsicheren Zeichen mit deinem Segen. Amen.

Gemeinsam beten wir mit den Worten, die uns unser Herr Jesus Christus mitgegeben hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,

*und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige
Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 209 „Ich möcht`, dass einer mit mir geht“ ODER „Der
Herr segne dich, behüte dich“

EG 209 Ich möcht', dass einer mit mir geht

Text und Melodie: Hanns Köbler 1964



1. Ich möcht', dass ei - ner mit mir geht, der's Le - ben kennt, der mich ver -
2. Ich wart', dass ei - ner mit mir geht, der auch im Schwe - ren zu mir
3. Es heißt, dass ei - ner mit mir geht, der's Le - ben kennt, der mich ver -
4. Sie nen - nen ihn den Her - ren Christ, der durch den Tod ge - gan - gen



1. steht, der mich zu al - len Zei - ten kann ge - lei - ten. Ich möcht', dass ei - ner
2. steht, der in den dun - klen Stun - den mir ver - bun - den. Ich wart', dass ei - ner
3. steht, der mich zu al - len Zei - ten kann ge - lei - ten. Es heißt, dass ei - ner
4. ist; er will durch Leid und Freu - den mich ge - lei - ten. Ich möcht', dass er auch



1. mit mir geht.
2. mit mir geht.
3. mit mir geht.
4. mit mir geht.

Der Herr segne dich

Martin Pepper

Der Herr segne dich, behüte dich
Lasse sein Angesicht leuchten über dir
Und der Herr sei dir gnädig
Er erhebe sein Angesicht über dich
Und erfülle dein Herz mit seinem Licht
Tiefer Friede begleite dich

Ob du ausgehst oder heimkommst
Ob du wach bist oder schläfst
Sei gesegnet und gestärkt durch seinen Geist
Ob du in das Tal hinab schaust oder Berge vor dir stehen
Mögest du den nächsten Schritt in seinem Segen gehen

Der Herr segne dich, behüte dich
Lasse sein Angesicht leuchten über dir
Und der Herr sei dir gnädig
Er erhebe sein Angesicht über dich
Und erfülle dein Herz mit seinem Licht
Tiefer Friede begleite dich

Ob die Menschen, die du liebst, dies erwidern oder nicht
Sei ein Segen durch die Gnade deines Herrn
Ob die Träume, die du träumtest noch...

Friede mit dir
Friede mit dir
Friede mit dir
Friede mit dir

Der Herr segne dich, behüte dich
Lasse sein Angesicht leuchten über dir
Und der Herr sei dir gnädig
Er erhebe sein Angesicht über dich
Und erfülle dein Herz mit seinem Licht
Tiefer Friede begleite dich
Tiefer Friede begleite dich
Tiefer Friede begleite dich

<https://www.youtube.com/watch?v=K-PN2J9fBn0>